

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rfa., Textzeile 15 Rfa. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Eberstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rfa. mit Beilage „Schwäbische Sonntagsschau“ (einschl. 20 Rfa. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rfa. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rfa. Zeitungsgebühr zuzüglich 30 Rfa. Postgebühren. Ausgabe A 15 Rfa. mehr. Postfach-Conto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 23. Dezember 1938

Nr. 300

## Altersversorgung für Handwerker gesichert

Das neue Gesetz - ein großzügiges Weihnachtsgeschenk / Beispiellos in der Geschichte des Handwerks

Eigenbericht der NS-Press

Bk. Berlin, 22. Dezember. Am Donnerstagnachmittag fand im Hause des Deutschen Handwerks eine Kundgebung statt, an der neben zahlreichen Vertretern des Handwerks Reichsarbeitsminister Selbte teilnahm. Nach eingehenden Begründungsworten des Reichshandwerksmeisters Schramm ergriff Minister Selbte das Wort zu dem vom Führer unterzeichneten Gesetz über die Altersversorgung für das deutsche Handwerk. Der Reichshandwerksmeister wies auch seinerseits nochmals auf die große Bedeutung dieses grundlegenden Gesetzes für das Handwerk hin, das in der Geschichte des Handwerks aller Völker ohne Beispiel dasteht.

Mit dem neuen vom Führer unterzeichneten Gesetz wird dem deutschen Handwerk gerade zu Weihnachten eine große Freude bereitet. Die Altersversorgung des deutschen Handwerks ist nunmehr für alle Zeiten gesichert. Damit ist eine soziale Großtat im wahrsten Sinne des Wortes vollbracht. Ein ganzer selbständiger Berufsstand tritt jetzt also in das bestehende soziale Gebäude ein, das damit eine recht wertvolle Untermauerung erfährt. Darüber hinaus wird aber der Stand des deutschen Handwerks selbst entsprechend hundiert. Infolge der Rückwirkung, die diese soziale Tat nach sich zieht.

Seit der Machtübernahme ist immer wieder betont worden, daß derjenige Volksgenosse, der im Dritten Reich treu und pflichtbewußt seine Arbeit verrichtet, auch im Alter auf keinen Fall Not leiden darf, und es gilt daher vor allem den wirtschaftlich schwachen Älteren vor jeder Notlage, soweit staatliche und soziale Kräfte dies vermögen, zu bewahren. Der deutsche Handwerker ist nach menschlichem Ermessen der Sorge für seine Zukunft enthoben. Denn das neue Gesetz sichert dem selbständigen Handwerksmeister auch für sich und seine Hinterbliebenen eine Versorgung.

Ohne Übertreibung kann man sagen, daß mit der Verkündung des neuen Gesetzes ein neuer Zeitabschnitt in der Geschichte des deutschen Handwerks anbrochen ist. Nur im nationalsozialistischen Staat konnte somit verwirklicht werden, worum Generationen gerungen haben. Das neue Gesetz schränkt die Freiheitsfeste der Wahl, welche Versicherungen der Handwerker eingehen will, keineswegs ein, es räumt vielmehr drei Möglichkeiten ein, die im Gesetzestext selbst ausdrücklich umrissen sind.

Die Auswahl der Möglichkeiten bleibt in weitem Umfang dem eigenen Entschluß des Handwerkers überlassen. Er kann entweder eine Rentenversicherung oder eine Kapitalversicherung eingehen; er kann aber auch einen Mittelweg wählen und bei halben Beiträgen zur Rentenversicherung eine mindestens ebenso hohe Prämie für eine Lebensversicherung bezahlen. In diesem Falle erhält er neben dem Kapital aus der Lebensversicherung die halbe Rente von der Rentenversicherungsanstalt. Auf diese Weise kann er die Vorteile der Renten- und der Kapitalversicherung miteinander verbinden. Die Handwerker sollen vom 1. Januar an bei der Reichsversicherungsanstalt für Angehörige der Wirtschaft versichert werden. Die Versicherung umfaßt das gesamte Jahreseinkommen, wie es in

dem letzten Einkommensteuerbescheid festgestellt worden ist. Auch werden die Handwerker ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Jahreseinkommens versicherungspflichtig. Diejenigen, welche während ihrer Beschäftigung als Lehrlinge oder Gesellen Versicherungsanwartschaften erworben, sie dann aber wieder verfallen ließen, erhalten die Möglichkeit, durch Nachzahlung der Beiträge Lücken zu schließen, sofern diese nicht über den 1. Januar 1924 hinausreichen. Aber nicht alle jetzt tätigen Handwerker können infolge ihres vorgeschrittenen Alters mit Hilfe der Renten- oder Lebensversicherung noch zu einer einigermaßen ausreichenden Altersversorgung gelangen; beim Deutschen Handwerk, und Gewerbekammertag sollen für sie Unterstützungsmittel angeammelt werden.

Nachdem der deutsche Handwerker nun an die bewährten Einrichtungen unserer vorbildlichen Reichsversicherung angeschlossen wird, ist ihm die Gewißheit gegeben, daß auch er dank der sozialen Fürsorge des Dritten Reiches seinem Lebensabend ohne Sorgen entgegensehen kann.

### Die Deutsche Reichslotterie kommt

Berlin, 22. Dezember. Die Reichsregierung hat soeben ein Gesetz über die Deutsche Reichslotterie beschlossen, durch das an Stelle der verschiedenen bisher nebeneinander bestehenden Staatslotterien

eine einheitliche deutsche Reichslotterie errichtet wird. Damit wird auch auf diesem Gebiet der dem Wesen und dem Aufbau des Dritten Reiches entsprechende Zustand geschaffen. Es gibt also in Zukunft keine Preussisch-Süddeutsche, Sächsische oder Hamburger Staatslotterie mehr.

Die Deutsche Reichslotterie wird etwa im Mai 1939 mit ihren Auspielungen nach neuem Spiel- und Gewinnplan beginnen. Die bereits eingeleiteten Staatslotterien werden selbstverständlich planmäßig zu Ende geführt.

### Für fremde Juden sammelt Holland

Aber für Arbeitslose hat man nichts übrig

Haag, 22. Dezember. Die holländische NS-Bewegung hatte an die Regierung das Ersuchen gerichtet, eine große Sammlung nach dem Vorbild des deutschen Winterhilfswerkes ins Leben zu rufen, um die Not unter den zahlreichen holländischen Arbeitslosen zu lindern. Dabei war darauf hingewiesen worden, daß es ein Hindernis sei, Sammlungen für fremde Juden durchzuführen, solange unter den eigenen Volksgenossen bittere Not vorhanden sei. Der Leiter der NSB, Mulder, hatte aus den Reihen seiner Bewegung 10.000 freiwillige Sammler zur Verfügung gestellt. An einem Schreiben teilte nun der niederländische Ministerpräsident mit, die Regierung habe keine Veranlassung gefunden, diesem Ersuchen nachzukommen.

## Der Führer besichert 7000 Arbeiter

Weihnachtsfeier der am Neubau der Reichskanzlei beteiligten Bauarbeiter

Eigenbericht der NS-Press

Bk. Berlin, 23. Dezember. An der weihnachtlich geschmückten Deutschlandhalle feierten am Donnerstagnachmittag die 7000 am Neubau der Reichskanzlei beteiligten Arbeiter gemeinsam mit dem Führer Weihnachten. Kurz vor Vollendung des stolzen Baues hatte die Bauleitung im Auftrag des Führers zu einem kameradschaftlichen Zusammensein der am Bau beteiligten schaffenden Volksgenossen unter dem Lichterschmuck der Weihnachtsbäume geladen. Der Führer hat es sich nicht nehmen lassen, selbst unter seinen Bauarbeitern zu erscheinen und in einer Ansprache ihnen seinen besonderen Dank für die schnelle und gute Arbeit auszusprechen. Gleichzeitig wurde jedem zu der Feier geladenen Volksgenossen ein kleiner Koffer mit Lebensmitteln, Weihnachtsgeschenken und einem Bild des Führers als Weihnachtsgeschenk überreicht.

An langen weißgedeckten Tischen, die mit dampfenden Essenschüsseln angefüllt waren, nahmen die Arbeitskameraden betriebsweise Platz. Die Kapelle der Leibstandarte Adolf Hitler unterhielt sie mit stottern Marschen. Um 17.30 Uhr verkündeten Jubelrufe die Ankunft des Führers, begeistert von den schaffenden Volksgenossen begrüßt, umschritt er die Tische, um mitten unter den Arbeitern Platz zu nehmen. In seiner Begleitung befanden sich Reichsminister Dr. Lammer, Architekt Professor Speer, die Architekten Piepenburg, Kubwurm, Obergruppenführer Brückner und der stellvertretende Gauleiter von Berlin Staatsrat Görtzliker, sowie der Führer der Leibstandarte Adolf Hitler, Obergruppenführer Sepp Dietrich.

### Dank an die Männer vom Bau

Dem Vortritt eines am Bau beteiligten Maurerpöplers nahm die Feier ihren Anfang. Der Arbeitskamerad gab bekannt, daß am 9. Januar der Neubau der Reichskanzlei dem Führer schlüsselfertig übergeben werde. Im Namen seiner Arbeitskameraden danke er dem Führer dafür, daß er ihnen Gelegenheit gegeben hatte, an diesem stolzen Werk mitzuwirken. Dann ergriff der Führer das Wort. Er erinnerte daran, daß er erst vor

einem Jahre den Befehl zu diesem Bau gegeben habe. Er sollte am 10. Januar, dem Tag, an dem in jedem Jahr die Vertreter der auswärtigen Mächte vom Staatssoberhaus feierlich empfangen wurden, fertig und zum ersten Male in Benutzung genommen werden. Der Führer betonte, daß gerade bei dieser Gelegenheit sich das Fehlen eines repräsentativen Gebäudes in der Reichshauptstadt bisher stark bemerkbar gemacht habe. Während andere große Mächte schöne Bauten und Paläste zu derartigen Veranstaltungen zur Verfügung hätten, habe das Deutsche Reich bisher mit derartigen nicht aufwarten können. Es sei ein unerfüllter Wunsch, Berlin aufzubauen und als die Reichshauptstadt eines 80-Millionen-Volkes würdig zu gestalten.

Begeistert stimmten die Arbeitskameraden dem Führer zu, der dann seinen persönlichen Dank für ihren Einsatz bei dieser schweren Arbeit aussprach. Er erinnerte auch an die große Leistung der schaffenden deutschen Menschen bei den Westbefeistigungen, die es ihm erst ermöglicht habe, 10 Millionen deutsche Volksgenossen in das Reich heimzuführen. Unter dem Beifall der schaffenden Volksgenossen erklärte er, daß die deutsche Nation entweder sich aus eigener Kraft in der Welt durchsetzen werde oder nicht bestehen werde. Besonders dankte er auch dem genialen Schöpfer des neuen Baues, Architekt Professor Speer, und seinen künstlerischen Mitarbeitern. Den deutschen Arbeitern rief er zum Schluß zu, daß das Werk, das sie geschaffen hätten, noch nach Jahrzehnten und Jahrhunderten Zeugnis ablegen werde von der Genialität und Schaffenskraft der heutigen Generation.

### Ein unvergängliches Erlebnis

Lange noch wehte der Führer unter seinen Bauarbeitern. Immer wieder drängten sie sich an seinen Tisch heran, um ihm persönlich Worte des Dankes zu sagen oder vielmehr irgendein kleines persönliches Anliegen vorzutragen. Als der Führer dann den Saal verließ, umgab ihn ein nicht endenwollender Jubel der Arbeitskameraden. Für immer wird ihnen dieses Erlebnis der gemeinsamen Feier mit dem Führer unvergesslich in Erinnerung bleiben und ihnen Kraft zu neuem Schaffen geben.

## England und die USA

Seit dem Beginn dieses Jahres reizen die englisch-amerikanischen Freundschaftsbeteuerungen nicht ab. Es ist kaum ein Monat vergangen, der nicht irgendeine neue Deklaration und, was mehr bedeutet, irgendeine neue Maßnahme brachte. Wir erwähnen da zunächst die Handelsvertragsverhandlungen, wir erinnern an die amerikanische Neutralitätsgesetzgebung, die sich allmählich in ein verkapptes englisch-amerikanisches Bündnis umgewandelt hat. Wir wissen von englischen Flugzeugaufträgen an die USA-Industrie. Wir verkennen auch nicht die Bedeutung der Ankündigung des englischen Königsbesuchs in Washington für den kommenden Juni 1939 und vieles andere mehr. Das Ganze enthält den Tatbestand nicht nur einer politischen Annäherung, sondern mehr noch den der weltpolitischen Zusammenarbeit.

Die soeben in Lima abgeschlossene pan-amerikanische Konferenz scheint aber, wenn wir einen kürzlich veröffentlichten Leitartikel der „Times“ aufmerksam lesen, den Text zu der Melodie der eben geschilderten Tatsachen abzugeben. Velen wir ihn nämlich auf und zwischen den Zeilen, dann ergibt sich folgendes Bild der Dinge: Die „Times“ sieht in der Zusammenkunft in Lima zunächst die Fortsetzung der vor zwei Jahren abgehaltenen Konferenz von Buenos Aires. Sie schildert alsdann den Zweck und Verlauf der bisherigen Verhandlungen. Dabei hebt sie aber die wichtigsten Punkte der Erörterungen, deren Abschluß und Ausgang sie noch nicht vorwegzunehmen wagt in einer sonderbar heillosigen Art hervor. Der englische Leser muß daraus folgende Schlüsse ziehen: Erstens geht es in Lima um einen Zusammenschluß der amerikanischen Staaten unter der Führung von Washington. Das ist gewiß nichts Neues. Aber Zweck dieses Zusammenchlusses sei die Abwehr äußerer und innerer Bedrohung die von den totalitären Staaten Deutschland, Italien und Japan ausgeht. Sie sei neuerdings ernster geworden. Deshalb das so sei, das wird natürlich verschwiegen.

Neu und eigenartig ist dann folgendes: Die ganze Konferenz in Lima wird behandelt, als seien die USA, das Mutterland der amerikanischen Staatenwelt. Das Wort hebt insbesondere die in Lima gehaltene Rede des Staatssekretärs Hull hervor und dabei besonders die Sätze, worin Gedanken enthalten sind, die den Grundgedanken der britischen Politik gleichen wie ein Ei dem anderen. Das Grundprinzip ist dieses: Amerika überläßt es den südamerikanischen Staaten nach Belieben für ihre militärische Sicherheit zu sorgen. Auch das Maß ihres Einflusses können sie selbst bestimmen. Die USA, aber würden inzwischen ihre Rüstung erneuern und erweitern, um jeden Angriff auf den transatlantischen Kontinent abzuwehren. Das ist daselbe was Chamberlain neulich im Unterhause erklärte. Rein Dominion brauchen sich zur Verteidigung Englands zu verpflichten, aber England fühle sich zur sofortigen Verteidigung jedes Reichsgliedstaates aus Ehrgefühl gehalten. Auch in Lima sprach Hull von der Gefährdung der Grundprinzipien amerikanischer Ordnung und internationaler Politik durch die bösen totalitären Mächte. Das gleiche hat Chamberlain noch dieser Tage und fast mit genau den gleichen Worten getan.

Kurz zusammengefaßt verhalten also die Vereinigten Staaten von Amerika, in Lima nichts anderes als ihre Expansion über das gesamte amerikanische Festland. Die Monroe-Doktrin wird hier nicht nur verbundenen Inhalt einer neuen Weltreichsbündung. Daraus ergeben sich interessante Fragen. Wir wollen die eine oder andere andeuten.

Erstens: Ist zwischen England und den USA ein neuer Plan zur Vetterlung der Welt ganz in der Stille verabredet worden? Es sieht ganz so aus als wäre das der Fall. Zweitens: Ist die Propagandaktion gegen das Deutsche Reich, und andere, ihm befreundete Staaten nur ein Vorwand um die öffentliche Aufmerksamkeit von den wirklich entscheidenden Vorgängen abulenken?

Der erwähnte „Times“-Ausfall stellt natürlich keine der hier gestellten Fragen. Sein Zweck besteht aber offensichtlich darin, den

### Reichsminister Dr. Goebbels erkrankt

Silkenfeldt spricht zum Volkweihnachtsfest  
Berlin, 23. Dezember. Reichsminister Dr. Goebbels ist an einer akuten Darmgrippe erkrankt und infolgedessen für einige Tage bettlägerig. Er kann deshalb die für heute abend zum Volkweihnachtsfest vom Saalbau Friedrichshagen aus geplante Ansprache leider nicht halten. An seiner Stelle wird der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk, Reichshauptamtsleiter Silkenfeldt sprechen. Diese Rede wird über alle deutschen Sender übertragen.

Engländern die Bedeutung von Lima in englischem Lichte zu schildern. Times weiß daß kein Engländer in solchen Fällen unnütze und weniger Fragen stellen wird. Immerhin wird hier das große Ziel einer neuen Weltordnung gegründet auf das englisch-amerikanische Zusammenwirken. durchaus sichtbar. Ob das gelingen wird, das ist freilich eine andere Frage.

**Kein Jude mehr auf den Hochschulen**

Berlin, 22. Dezember. Durch einen ergänzenden Erlass des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird nunmehr die Säuberung der deutschen Hochschulen von Juden abgeschlossen. Soweit bisher Professoren, sonstigen Lehrkräften und wissenschaftlichen Beamten, die Juden im Sinne der Nürnberger Gesetze und als solche aus dem aktiven Hochschuldienst ausgeschieden sind, ausnahmsweise die Genehmigung erteilt worden war, privat und ohne jede Fühlungnahme mit deutschen Studenten in Hochschulinstituten, Bibliotheken usw. wissenschaftlich weiterzuarbeiten oder diese Einrichtungen zu benutzen, hat der Minister mit seinem neuen Erlass diese Genehmigung mit sofortiger Wirkung zurückgezogen.

**Rom: Laval-Abkommen hinfällig**

Mitteilungen an Francois-Poncet  
Eigenbericht der NS Presse

Paris, 23. Dezember. Der Quai d'Orsay bestätigte am Donnerstag, daß die italienische Regierung vor vier Tagen durch die Vermittlung des Vorschalters Francois-Poncet in Rom mitgeteilt habe, daß sie das Laval-Abkommen vom 7. Januar 1935 als hinfällig betrachte, da die Ratifikationsurkunden niemals ausgetauscht worden seien, und daß es nunmehr Sache der französischen Regierung wäre in Rom neue Vorschläge in Ausführung des Artikels 13 des Londoner Vertrages vom April 1915 zu machen — am Quai d'Orsay nimmt man zu dem italienischen Schritt vorläufig noch keine Stellung, man erklärt nur, daß die neue Lage in einem Ministerrat einer Prüfung unterzogen werden müsse. Das Journal des Debats veröffentlicht als einziges Blatt zu der Mitteilung der römischen Regierung einen Kommentar, in dem es u. a. heißt: „Die italienischen Ansprüche nehmen diplomatische Formen an, die Antwort steht fest: Frankreich hält sich an den mit Italien unterzeichneten Vertrag des 6. Januar 1935 und hat keine Vorschläge zu machen.“

**Lehrgang 1939 der Kommission für Wirtschaftspolitik**

Unter dem Leitgedanken „Europäisches Wirtschaftszentrum“ wird vom 23. bis 28. Januar in München der Lehrgang 1939 der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP durchgeführt, auf dem die Reichsminister Darré, Dr. Dörpmüller und Funk Reichsleiter Rosenberger, die Gauleiter Bärkel und Kaufmann General Thomas und Dr. Zott sprechen werden.

**Adolf-Hitler-Platz in slowakischer Gemeinde**

In Deutsch-Pröben wurde der Ringplatz in Adolf-Hitler-Platz umgenannt; in Anwesenheit von 5000 Personen hielt der slowakische Landtagsabgeordnete Steinhöfel die Weisrede.

**Ciano's Ungarnreise beendet**

Der italienische Außenminister, Graf Ciano, ist am Donnerstag nach Beendigung seines vier-tägigen Aufenthalts in Ungarn von Budapest abgereist.

**Knappe Mehrheit für Daladier**

Vertrauensfrage in der Kammer mit 291 gegen 284 Stimmen bejaht

Paris, 22. Dezember. Im Verlauf der Kammerberatung am Donnerstag wurde bei Behandlung des Artikels 2 des Finanzgesetzes die Vertrauensfrage gestellt. Die Kammer sprach sich mit 291 Stimmen für und 284 Stimmen gegen den Artikel 2 des Finanzgesetzes aus. 34 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Im Sitzungssaal löste das Ergebnis beträchtliche Erregung aus. Die 284 Stimmen setzen sich aus 78 Kommunisten, 155 Sozialdemokraten, 17 oder 18 Mitgliedern der Kammergruppe der Sozialistisch-Republikanischen Vereinigung, etwa zwei Dutzend Radikalsozialen und vielleicht 12 Mitgliedern der Unabhängigen Linken zusammen. In der Mitte und auf der Rechten wurden keine regierungsfeindlichen Stimmen abgegeben. Unter den Stimmenthaltungen befinden sich etwa zehn Radikalsoziale, acht bis zehn Mitglieder der Sozialistisch-Republikanischen Vereinigung, einige Mitglieder der Unabhängigen Linken, ferner die neun Mitglieder der Kammergruppe der Französischen Sozialpartei (de la Rocque) sowie drei Mitglieder der rechtsgerichteten Republikanischen Vereinigung, darunter der Führer dieser Gruppe Louis Marin.

Die Vertretungen der abgegebenen Stimmen haben ergeben, daß vier Abgeordnete, die bei dem ersten Ergebnis für die Regierung gestimmt haben ihre Stimmen als gegen die Regierung abgegeben verzeichnet haben wollen. Damit würde die Regierung praktisch mit einer Stimme

**Japans Plan zum Neuaufbau Ostasiens**

Achtung der Souveränität Chinas / Erklärung des Fürsten Konoye

Tokio, 22. Dezember. Ministerpräsident Fürst Konoye gab am Donnerstagabend die angekündigte Erklärung über die Beigedanken zur Gestaltung der Beziehungen zwischen Japan und dem neuen China ab. Es heißt darin, daß Japan, Mandschukuo und China sich vereinigen würden in dem gemeinsamen Ziel, Ostasien aufzubauen.

Die japanische Regierung ist, so heißt es in der Erklärung, entschlossen, die militärischen Operationen mit dem Ziel der völligen Befreiung der japanfeindlichen Kuomintang-Regierung durchzuführen. Japan, China und Mandschukuo werden vereinigt werden in dem gemeinsamen Ziel, eine Neuordnung in Ostasien durchzuführen, die nachbarliche Freundschaft zu verwirklichen, gemeinsam gegen den Kommunismus sich zu verteidigen und wirtschaftlich zusammenzuarbeiten. Daher ist es notwendig, daß China vor allem alle veralteten Vorurteile und besonders die gegen Japan und Mandschukuo gerichtete Einstellung aufgibt. Da ein kommunistischer Einfluß in Ostasien nicht geduldet werden kann, so hält Japan es für eine wichtige Voraussetzung der chinesisch-japanischen Beziehungen, daß ein Antikominternpakt zwischen China und Japan in Uebereinstimmung mit dem japanisch-deutsch-italienischen Pakt zustande kommt. Um zu einer vollen Auswirkung dieses Paktes zu gelangen fordert Japan ansehnlich der augenblicklichen Lage und der Verhältnisse in China, daß an besonderen Plätzen Truppen stationiert werden. Japan fordert ferner, daß die innere Mongolei als eine

besondere antikommunistische Zone eingerichtet wird.

Was die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen China und Japan betrifft, so beabsichtigt Japan nicht, ein Wirtschaftsmonopol in China aufzurichten. Auch will es nicht von China fordern, die Interessen jener dritten Mächte zu begrenzen die den Wunsch des neuen Ostasiens verstehen und entsprechend handeln wollen. Japan will nur die Zusammenarbeit und Gemeinschaft effektiv gestalten und fordert erstens die Freiheit der Niederlassung und des Handels japanischer Staatsbürger im Innern Chinas zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder und zweitens Gelegenheiten und Erleichterungen für Japan zur Entwicklung der Naturkräfte Chinas besonders in Nord-China und in der Inneren Mongolei. Japan verlangt weder territorialen Besitz noch eine Kriegsent-schädigung, sondern nur eine Mindestgarantie dafür, daß China seine Aufgaben als Teilhaber einer neuen Ordnung durchführt. Japan achtet nicht nur die Souveränität in China, sondern ist auch darauf vorbereitet, eine positive Berücksichtigung aller Fragen zu geben, die die Aufhebung der Exterritorialität und die Rückgabe von Konzessionen und Niederlassungen — was für die volle Unabhängigkeit Chinas unerlässlich ist — betreffen.

Die japanischen politischen Kreise beziehen die Erklärungen des Fürsten Konoye als Dokument von welthistorischer Bedeutung. Vor allem begrüßt man das weitblickende Entgegenkommen Japans, das eine friedliche Beendigung des Ostasien-Konfliktes erhoffen lasse.

**In Palästina ist die Hölle los!**

Unglaubliche Brutalität der Engländer / Drei Araber lebendig verbrannt

London, 22. Dezember. Durch das Telegramm des arabischen Palästina-Ausschusses über die brutalen britischen Unterdrückungsmethoden werden erschütternde Einzelheiten bekannt. Geradezu unglaublich sind danach die Grausamkeiten der Engländer, die sich keineswegs darauf beschränken, bewaffneten Freischaren entgegenzutreten, sondern vor allem die unbeteiligte Zivilbevölkerung mit Quälereien und Rohheitsakten verfolgen. Bei dem Angriff auf das arabische Dorf Attil wurden fünf Personen willkürlich ausgewählt und mißhandelt. Man verfecht ihnen Hiebe über den Kopf und stach ihnen die Augen aus. Nachdem man sie so in der schrecklichsten Weise verstümmelt hatte, gab man ihnen endlich den Gnadenstoß.

Nach einer Meldung der Berliner Zeitung „Albom“ wurden ebenfalls in dem Dorfe Attil durch englische Truppen drei Araber in einen Holzschuppen gesperrt und der Schuppen dann in Brand gesteckt, so daß die drei Unglücklichen bei lebendigem Leibe verbrannten.

Auch Raub und Plünderungen sind bei den in Palästina gegen die Araber eingeleiteten Engländern an der Tagesordnung. Wie aus dem Telegramm des Palästina-Ausschusses hervorgeht, wurde bei den

Durchsuchungen der verschiedensten Orte gestohlen und erstündert. In Hebron wurden die Läden vor dem Niederbrennen der Häuser völlig ausgeplündert, und in Attil den Arabern Geld und Wertgegenstände entnommen. Ein beliebige Mittel, die Einwohner willkürlich zu machen, bildet auch in Palästina die Peitsche, die fast jeder Engländer mitführt.

**USA verstärkt Unterstützung Mexikos**

Ansatz 60000 künftige 100000 Fässer Weizenmehl monatlich

Washington, 22. Dezember. Die USA-Regierung geht immer offener dazu über, dem bolschewistischen Spanien auch wirtschaftlich Hilfeleistung zu geben. Die bisherigen „humanitären“ finanziellen und materiellen Unterstützungen sollen nämlich jetzt ein solches Ausmaß erhalten, daß ihre politische Auswirkung nunmehr für jedermann offensichtlich wird. Bisher landete Amerika insgesamt 60 000 Fässer Weizenmehl, das von der hiesigen Ueberschußbehörde für Zivilisten zur Verfügung gestellt wurde. Nun aber sollen — nach einer Mitteilung des Washingtoner Außenamts — für „spanische Zivilisten“ während des nächsten halbjahres monatlich 100 000 Fässer Mehl nach Spanien gesandt werden. Die Bundesregierung liefert also aus ihren Beständen, die sie zur Haltung des Inlandpreises den amerikanischen Farmern abgekauft hat, etwa das Zehnfache des bisher nach Spanien verschifften Mehls. Der amerikanische Vizeaußenminister Welles hat darüber hinaus auch noch an andere Länder appelliert, gleichfalls entweder überschüssige Produkte oder, falls diese nicht vorhanden, Geld beizusteuern.

In nationalspanischen Kreisen hat man diese Aktion Washingtons sofort in ihrer eigentlichen Bedeutung erkannt und darauf verwiesen, in welchem Maße Sowjetpanien aus der amerikanischen Hilfe Nutzen zieht. Denn im nationalspanischen Gebiet ist die gesamte Bevölkerung ausreichend verlorat und nur in Mexiko herrschen Hunger und Elend, so daß sich die Aktion der USA einzig und allein als Lebensverlängernd für das bolschewistische Terrorregime auswirken könnte.

**USA-Mandevor Brasiliens Küste?**

Schwere Verstimmung in Rio de Janeiro

Rio de Janeiro, 22. Dezember. Berichte aus New York, denen zufolge die amerikanische Flotte im Südatlantik vor der Küste Nordbrasilien's Manöver abhalten soll, haben in Brasilien starke Verstimmung ausgelöst. Eine derartige Demonstration der nordamerikanischen Seemacht würde eine Verletzung des brasilianischen Nationalgefühls bedeuten, die man mit dem Gedanken einer alten Freundschaft nicht in Einklang bringen könne.

Wie heftig die Ablehnung ist, auf die eine Fahrt nordamerikanischer Kriegsschiffe vor

**Barcelona und der Heilige Vater**

Vor einigen Tagen haben die Barceloner Bolschewisten die Einführung eines Weihnachtswaffenstillstandes angeregt. Zur Vermittlung ihres Vorschlages konnten sie sich keines besseren Vermittlers bedienen als des Heiligen Vaters, was von der nationalspanischen Presse mit berechtigtem Zynismus unterstrichen wird. Ausgerechnet die berufsmäßigen Schänder der Kirchen und die Mörder der Geistlichkeit berufen sich auf den Papst, wenn sie einen Weihnachtsfrieden zu haben wünschen. Jene Bolschewisten, die keinen Weihnachtsbaum kennen und in Moskau das Christfest längst abgeschafft haben, sind nun mit einemmal begierig darauf, Weihnachten zu feiern, ohne daß ein Schuß fällt. Es ist bezeichnend für die Bolschewisten, wenn sie ihr Ansuchen, das selbstverständlich abgelehnt wurde, ausgerechnet von dem Papst vorbringen lassen wollen.

**Spionage für Mexiko**

Informationen im Briefbeutel eines britischen Konsuls

Burgos, 22. Dezember. Ueber einen Zwischenfall, der sich bei der spanisch-französischen Grenze bei Tzun zugetragen hat, wurde vom nationalspanischen Außenministerium nachstehende amtliche Verlautbarung ausgegeben: „In einem von dem britischen Vizekonsul in San Sebastian abgefertigten Briefbeutel, den der britische Konsul Goodman mit sich führte, hat der nationalspanische Informations- und Kontrolldienst Dokumente entdeckt, die zweifellos zur Information des Bundesheeres über zukünftige militärische Informationen bestimmt waren. Auch wurde eine größere Menge spanischen Geldes gefunden, das der Devisenstelle nicht mitgeteilt worden war. Die eingeleiteten Untersuchungen lassen das Vorhandensein eines Spionagenetzes vermuten, das für seine Zwecke das Auto benutzte, in dem der Fund gemacht wurde. Die Untersuchungen dauern noch an. Der diplomatische Vertreter Großbritanniens hat dem Wunsch Ausdruck gegeben, die Angelegenheit zu klären und seinerseits den spanischen Behörden alle Erleichterungen zur Aufklärung gewährt.“

**Senationsstoles Ende in Lima**

Lima, 22. Dezember. Die Vollversammlung der Panamerikanischen Konferenz ist am Mittwoch nach vierstündiger Dauer abgebrochen worden. Wie vorausgesehen war, ergaben sich keine neuen Gesichtspunkte und keine Ueberwachungen. Die Ausführungen der verschiedenen Redner bewegten sich in dem bekannten Rahmen der Solidaritätsbetuerungen. Es wurde eine Reihe bereits von den Ausschüssen genehmigter Projekte angenommen, darunter befindet sich als konkreter Punkt die Schaffung eines interamerikanischen Finanz- und Wirtschaftsinstitutes. Trotz der endgültigen Ablehnung des Interventionsplanes für Spanien kam der Vertreter Kubas nochmals in einer längeren Rede auf dieses Projekt zurück. Der Vertreter Perus sprach die Ueberzeugung aus, daß der Grenzstreit seines Landes eine freundschaftliche Regelung unter Wahrung der beiderseitigen Souveränität finden werde.

Auch der Verlauf der Vollversammlung am Donnerstag bestätigte den bisher bereits vorhandenen Eindruck, daß im allgemeinen die südamerikanischen Staaten sich im Gegensatz zu den nordamerikanischen Bestrebungen bezüglich ihrer bisherigen Beziehungen zu Europa nicht beeinflussen lassen wollen. Die gemäßigtere Richtung hat sich damit gegen die USA durchgesetzt.

**Das Unterhaus vertagte sich bis 31. Januar**

Das englische Unterhaus hat sich gestern bis zum 31. Januar vertagt. Premierminister Chamberlain brachte einen Zusatzantrag ein, der es ermöglicht, das Haus schnell einzuberufen, wenn es sich als notwendig erweist.

Die Nachtstunde sind in hatten welche meinung schaft ge stille W gehen. I mitteln Berloner 375 Stun tung. D hen Be schar der penleiter worte sp nachtska traugung pakete au terbaum Bertrute eines a bend.

**Die Ri**

Am I organäu dergmty zu feier aufser W u r t geboten Wochen leuchtend der Sach zelmänn recht wa bekam, w kleines entrageng Drisgn zu den K väter. E unserm mit ihre Frieden feier d leiterin u Mariann d er könn freudigen

**Wie**

Vorau berg, W Winde i Freitag, später se leiste S für S Frostes, Rosfeld schaft lieb vorführen dertes Ere Deonomi gab, behan in Münch lung der tum, aus

**Am**

Die y ausgebroch Kreis Pfo Es fa a) in das b) In den Die C m u 21. dieses Calw,

**Reichs**

Fl P a

## Heute ist Volksweihnacht!

Die letzten Vorbereitungen zur Volksweihnachtsfeier in den Sälen des Badischen Hofes sind in diesen Tagen getroffen worden. Wir hatten Gelegenheit, die Berge Weihnachtspalette, welche für die Bekleidung der NS-Frauen gemeinsam mit den Frauen der NS-Frauenvereine gerichtet wurden, zu besichtigen. Mancher stille Wunsch der Kleinen wird in Erfüllung gehen. Die Alten dagegen werden mit Lebensmitteln beschenkt. Insgesamt sind in Calw 550 Personen zur Volksweihnacht geladen, darunter 375 Kinder. Es sei noch mehr verzeihen!

Punkt 6 Uhr beginnt die festliche Veranstaltung. Die musikalische Unterhaltung der großen Weihnachtsfamilie besorgt die NS-Spielschar der Vereinigten Deckenfabriken. Ortsgruppenleiter Hg. N i c k wird dann die Begrüßungsworte sprechen. Es folgt der gemeinsame Weihnachtskaffee. Nach der traditionsgemäßen Uebertragung aus Berlin werden die Weihnachtspalette ausgegeben. Gegen 8 Uhr wird der Lichterbaum erlöschen. Reich bepackt werden die Betreten nach Hause gehen. Jetzt aber noch eines — und das bitte nicht vergessen: Heute abend, Kaffeetassen mitbringen!

## Die Kindergruppe der NS-Frauenvereine feierte Weihnacht

Am Montagabend versammelte sich im Georgenraum ein kleiner Kreis, um mit der Kindergruppe der NS-Frauenvereine Weihnachten zu feiern. Unter den Anwesenden sah man außer der Frauenvereinsleiterin Kreisleiterin W u r t e r und Ortsgruppenleiter N i c k geboten wurde, zeugte von der in den letzten Wochen geleisteten Arbeit. Man sah es den leuchtenden Augen der Kinder an, wie sie bei der Sache waren. Strahlend sangen sie reizende Lieder, traten als Musikanten und Wachtelmannen auf und standen dem Knecht Rupprecht wider Rede und Antwort. Jedes Kind bekam, weil es „artig“ und „brav“ gewesen, ein kleines Geschenk, das mit dankbaren Blicken entgegengenommen wurde.

Ortsgruppenleiter N i c k sprach zum Schluss zu den Kleinen vom Weihnachten unserer Väter. Er führte ihnen vor Augen, daß sie es unserem Führer zu verdanken hätten, wenn sie mit ihren Eltern auch in diesem Jahr im Frieden das schöne deutsche Weihnachtsfest feiern dürfen. — Die Ortsleitergruppenleiterin Frau W u r t e r und die Helferinnen Marianne P f a u und Burge B r e t t e n e i d e r können stolz auf das Ergebnis ihrer opferfreudigen Arbeit sein.

## Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern: Schwache Winde in der Nacht von Donnerstag auf Freitag, scharfer Frost, stellenweise Nebel, später zeitweise starker bewölkt und einzelne leichte Schneefälle.

Für Samstag: Geringe Niederschlagung des Frostes, einzelne Schneefälle möglich.

Kofelben, 22. Dezember. Die Landesbauernschaft ließ hier im „Waldhorn“ drei Tonfilme vorführen, was für die Gemeinde ein besonderes Ereignis bedeutete. Die Filme, zu denen Dekonomierat Harr, Nagold, Erläuterungen gab, behandelten die Reichsnährstandschau 1938 in München, die Gewinnung und Verwendung der Milch sowie norddeutsches Brautum, aus den ebenso lehrreichen wie interessan-

ten Filmen, ging überzeugend die große Bedeutung und Verpflichtung des Nährstandes im Volksleben hervor. — In der Gemeinde soll demnächst ein Melkturs abgehalten werden.

Von der Warte Höhe, 22. Dezember. Im Hirschgarten fand eine Versammlung von Darlehenskasse und Milchgenossenschaft statt. Zunächst wurde die Auszahlung der vom Reich zur Milchpreisstützung ausgeworfenen Gelder getätigt. Dann fand eine Ehrung des Darlehensassistenten Jakob Bürle anlässlich seiner 25jährigen Tätigkeit im Dienste der Darlehenskasse statt. Kreisbauernführer Kalmbach, Vorstand Dürr, Bürgermeister Muck-Gehausen und Bürgermeister Hartmann-Wart sprachen dem Jubilar herzliche Glückwünsche aus und betonten seine Treue, seinen Fleiß und seine Pünktlichkeit. Eine Ehrenurkunde und ein Lehnstuhl wurden ihm als Dank und Anerkennung überreicht.

Neuenbürg, 21. Dezember. Kreispfleger Kienzle ist zum Kreispfleger in Biberach (Nid) ernannt und tritt seinen neuen Wirkungskreis am 1. 2. 1939 an.

## Kurzberichte aus dem Calwer Gerichtssaal

Unübersehbliche Kurven stets ganz ausfahren! In der letzten Strafsitzung des Amtsgerichts Calw standen zwei Verkehrsunfälle zur Verhandlung. Schuld trug jeweils das unrichtige Verhalten der Kraftfahrer beim Befahren von Kurven. Im ersten Fall war ein Motorradfahrer von Althengstett mit einem Calwer Lieferwagen am „Alder“ in Althengstett zusammengestoßen. Der Lieferwagen wollte, von Richtung Nstelsheim herkommend, am Hause Koller nach Gedingen abbiegen, fuhr der schlechten Straßenbeschaffenheit wegen die Kurve aber nicht ganz rechts aus, sondern schon etwa 5-6 Meter vorher ab. Hierdurch hatte er keine Sicht in die Ortsstraße Richtung Calw, aus welcher der Motorradfahrer entgegenkam. Der Fahrer des Lieferwagens kam, bereits eingebogen, bis fast in die Mitte der Straße und stellte seinen Wagen sofort hin als er den Motorradfahrer sah. Dieser suchte, anstatt zu bremsen, zunächst rechts, dann links auszuweichen und fuhr schließlich auf den rechten vorderen Kotflügel des Lieferwagens auf. Beim Sturz brach er die rechte Hand.

Angelagt war der Führer des Lieferwagens. Er mußte bestraft werden, da er einmal die Kurve nicht in weitem Bogen auszufahren, zum andern das Vorfahrtsrecht des Motorradfahrers mißachtet hatte. Das Urteil lautete wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der StGB. 30 RM. evtl. 10 Tage Gefängnis. Strafmildernd wurde in Betracht gezogen, daß der Angeklagte, obwohl 8 Jahre Berufsfahrer, nicht vorbestraft war und sofortige ärztliche Hilfe für den Verletzten herbeigeholt hatte.

Der zweite Fall betraf den Zusammenstoß eines Stuttgarter Wagens und eines Motorradfahrers von Deckenpfromm beim Bahnübergang auf der Strecke Althengstett-Nstelsheim. Der Stuttgarter Wagen war in mäßigem Tempo (etwa 30 Kilometer), verhältnismäßig rechts über das Bahngleis gefahren. Der von Nstelsheim herkommende Motorradfahrer fuhr viel zu schnell, so daß er in der Kurve mindestens bis zur Mitte der Straße nach links hinausgetragen wurde. Die Folge war, daß er den linken vorderen Kotflügel des Stuttgarter Personenwagens streifte. Dem Motorradfahrer gelang es, abzuspringen; das Motorrad aber wurde unter die Vorderräder des Personenwagens gezogen, so daß dieses jede Steuerungs-

Wittbad, 21. Dez. Die Stadtgemeinde hat einen Zuschuß für verbilligten Weihnachtsbaumverkauf gewährt. Früher führte die Stadt den Verkauf selbst durch, wodurch die Einwohner billig zu einem Baum kamen.

Herrenberg, 21. Dezember. Der durch seine Tätigkeit beim Tierzuchtamt Herrenberg vielen Bauern bekanntgewordene Dr. Fritz F o h (ein Neffe von Landesökonomierat Foh) ist unerwartet rasch in die ewige Heimat abberufen worden. In Hohenheim hatte er sich bei einer sportlichen Uebung eine Verletzung am Hinterkopf zugezogen. Nachdem es zunächst geschienen hatte, es sei der Kunst der Ärzte gelungen, den Verletzten zu retten, stellte sich unerwartet eine Gehirnblutung ein, die zu seinem plötzlichen Tode führte.

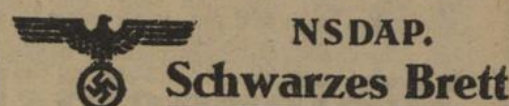
Münchingen, 22. Dezember. In einer hiesigen Familie ist ein Kind an spinaler Kinderlähmung erkrankt. Alle Versammlungen und öffentlichen Veranstaltungen wurden verboten. Das von der Krankheit befallene Kind wurde in eine Klinik nach Stuttgart gebracht.

möglichkeit verlor und im Bogen auf das linke Straßenseitenband fuhr. Der Wagen, welcher vor dem Zusammenstoß gebremst hatte, wurde stark beschädigt, das Kraftfad völlig demoliert; der Motorradfahrer erlitt eine Prellung am rechten Oberarm.

Nach den Feststellungen fuhr auf der 4 Meter breiten Straße der Wagen mit 60 Zentimeter Abstand vom rechten Bankett (Wagenbreite 1,45 Meter). Der Motorradfahrer kam infolge zu scharfen Anfahrens der Kurve ebenfalls bis zur Mitte. Der Richter bestrafte deshalb beide Angeklagte wegen Uebertretung der StGB. Den Wagenlenker mit 10 Mark, den Motorradfahrer mit 30 RM. evtl. 2 bzw. 6 Tage Haft. Das Verschulden des Wagenlenkers war wesentlich geringer, da er an einem völligen Rechtsfahren durch die Eisenbahnschranke gehindert, wenn auch nicht verhindert war. Beide Kraftfahrzeuge hatten nicht die äußerste rechte Straßenseite (S 9 Abs. 2 StGB.) eingehalten, obwohl sie eine unübersehbliche Doppelkurve befuhren.

Einen alten Mann mißhandelt Wegen der Enkelkinder leben derzeit zwei schon seit Jahrzehnten verfeindete Familien aus dem gleichen Haus im Streit. Den Anlaß zu Fätslichkeiten bot ein im Weg stehender Handkarren. Der 32 Jahre alte Schwiegerjohn der einen Familie schlug den 71jährigen Vater bzw. Großvater der andern Seite auf Auge und Mund und vor die Brust, so daß dieser am linken Auge einen Bluterguß und infolge des Falls Schmerzen im Gesicht erlitt. Außerdem wurde ihm sein künstliches Gebiß herausgeschlagen und zerbrochen. Der anfänglich leugnende Angeklagte wurde zu 50 RM. evtl. 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Anklagevertreter hatte 8 Tage Gefängnis beantragt. Straferschwerend fiel die Mißhandlung eines alten Mannes ins Gewicht.

Auseinandersetzung mit dem Prügel Beim Musikfest in Althengstett lief ein Tunnelarbeiter von der Mosel hinter einem Mädchen und einem es nach Hause begleitenden Althengstetter Landwirtschaftssohn her, in der irrigen Annahme, es handle sich um das Mädchen, mit dem er getanzt habe. Das Paar blieb stehen und nach kurzer wörtlicher Auseinandersetzung verabschiedete der Begleiter dem Fremden ein



## Parteiämter mit betreuten Organisationen

NSD. Kreisverwaltung Calw. Sämtliche Abteilungen der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Calw, sind vom 23. Dezember, nachmittags 13 Uhr, bis einschl. 2. Januar 1939 geschlossen.

paar Badenstreiche. Dieser griff in die hintere Gefäßtasche, mit den Worten: Du oder ich, ohne indessen ein Messer bei sich zu führen. Der Angreifer flüchtete über eine Dungele, griff nach einem Prügel, rief einen Freund herbei und verfolgte mit diesem den das Weite suchenden Arbeiter, der infolge starker Betrunktheit das Gartentürchen seines Logishauses nicht gleich fand. Der angeklagte Landwirtschaftssohn holte ihn ein und schlug mit dem Prügel auf den Zeugen ein, bis der Hausherr von oben mit den Worten abwehrte: Wenn ihr nicht von ihm laßt, schicke ich hinaus. Der Verprügelte erlitt eine Verletzung über dem rechten Auge und war elf Tage arbeitsunfähig. Das Urteil lautete: 50 RM., evtl. 10 Tage Gefängnis. Das Gericht sah es als strafmildernd an, daß der Angeklagte nicht vorbestraft und vom Zeugen gereizt war.

Familienstreitigkeiten im Wirtshaus In einem Stammheimer Wirtshaus kam es zu einem üblen Zwist. Drei Brüder saßen dort an verschiedenen Tischen. Der von ihnen Angeklagte äußerte einem Zeugen gegenüber: Heute Abend müssen noch ein paar hin sein! Ein geringfügiger Anlaß führte dann zum Ausbruch des Streits. Der Angeklagte wollte auf seinen Bruder Hermann losgehen, mit dem er stark verfeindet ist. Sein Bruder Hans trat dazwischen. Der Angeklagte zog darauf einen Schlagring aus der Tasche und schlug ihn Hans auf den Schädel, so daß dieser Löcher davontrug, die am selben Abend im Krankenhaus noch genäht werden mußten. Es entstand ein allgemeiner Tumult. Der Wirt und ein Zeuge entwandten dem Angeklagten den Schlagring, worauf dieser den Zeugen mit den Worten: „Dich mach ich heute noch hin!“ bedrohte. Das Gericht kam zu folgendem Urteil: Wegen gefährlicher Körperverletzung einen Monat Gefängnis, wegen Verbrechenbedrohung 20.— RM. Geldstrafe. Körperverletzungen mit Schlagring, Messer usw. werden unter allen Umständen mit Gefängnis bestraft!

## Stuttgarter Schlachtfleischmarkt vom Donnerstag, 22. Dezember

Auftrieb: 40 Ochsen, 82 Bullen, 108 Kühe, 90 Färken, 483 Kälber, 45 Schafe, 745 Schweine.  
Preise für 0,5 Kilogramm Lebendgewicht in Rpf.: Ochsen a) 43—50, b) 39—41, c) 36; Bullen a) 42—43,5, b) 38—39,5; Kühe a) 42—43,5, b) 38—39,5, c) 26—33,5, d) 18—24; Färken a) 42,5 bis 44,5, b) 39,5—40,5; Kälber (Sonderklasse nicht notiert) a) 63—65, b) 57—59, c) 47—50, d) 40; Schweine a) 58,5, b) 1. 57,5, b) 2. 56,5, c) 52,5, d) 49,5, e) 49,5, f) 49,5, g) 1. 57,5, h) 54 bis 56, Weidemasthammel 45—46.

Marktverlauf: c- und d-Kühe frei, mäßig belebt, alles andere zugeteilt.

NS-Präsident Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 15.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenanteil: Friedrich Hans Scheele, Calw.  
Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw Rotationsdruck: A. Uelachlägerische Buchdruckerei, Calw.  
D. A. XL 38: 8785, Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist in Loffenau erloschen. Neu ausgebrochen ist die Seuche in Huchenfeld und Schellbronn, Kreis Pforzheim.

- Es fallen daher
- in das Beobachtungsgebiet: Die Gemeinde Unterreichenbach.
  - In den 15-Kilometer-Umkreis um einen Seuchenort: Die Gemeinden Herrenals und Loffenau.
- Im übrigen verweise ich auf meine Bekanntmachung vom 21. dieses Monats.

Calw, den 22. Dezember 1938.  
Der Landrat: J. A.: Nagel, Reg.-Assessor.

### Reichsluftschutzbund

Dienststelle der NSG. ist ab Freitag, 23. 12. 13 Uhr bis einschl. Dienstag, 27. 12., geschlossen.

Schnell, sauber und preiswert verarbeitet

## Photo-ARBEITEN

Foto-Drogerie Bernsdorff

Das feine Geschenk unterm Weihnachtsbaum ein eleganter

## Herrenhut

gibt Klein

Pforzheim

Wenn Sie mit ihrem Besuch Weihnachten feiern und was gutes essen und trinken wollen dann kommen Sie über die Weihnachtsfeiertage ins

## Konditorei-Café Wurster

Inh. Hans Luz Konditormeister

## Die Zeitungsanzeige

hat den sichersten Werbeerfolg

Wer von Haus zu Haus neue Kunden werben will, kommt schwer „hinter die Gardine“. Die Zeitungsanzeige dringt aber durch alle verschlossenen Türen und gelangt vor allem täglich in die Hand jener, die über die Ein- oder Verkäufe entscheiden.

## Flotte Selbstbinder / Schöne Krawatten

in sehr großer Auswahl

## Paul Rüdtele, am Markt, Calw

Zum Kaufen ist jetzt höchste Zeit, der Gabentisch ist bald bereit!

Ueber die Weihnachtsfeiertage  
kommt das vorzügliche

# Weihnachtsbier

hell und dunkel

von der

**Klosterbrauerei Alpirsbach**

zum Ausschank,

Wollen Sie also ein gutes Glas Bier trinken, dann  
trinken Sie es bei:

**E. Nafz, Bierniederlage, „Badischer Hof“, Calw**

H. Giebenrath zur „Post“  
Willi Kohler zum „Bären“  
Frau Kugele zur „Krone“  
A. Maier zum „Scharfen Eck“  
Nafz zum „Badischen Hof“  
Emil Rau zum „Bürgerstübe“  
E. Schaible, Bäckerei und Wirtschaft  
Rud. Schloß, Bäckerei und Wirtschaft  
A. Steidle zur „Sonne“  
Chr. Wörz, Untere Brücke  
Ziegler zur „Kanne“

Außerdem erhältlich durch die  
**Verbrauchergenossenschaft Calw**  
und deren Verteilungsstellen.

## Gasthof zur „Linde“

G. Kreuzberger

hat im Ausschank das beliebte



**Dinkelacker-**

Weihnachtsbier, -Märzen, -Lager

Gut bürgerliche Küche

Die Calwer Brauerei

# HILLER

hat wieder ausgezeichnet munden-  
des **Weihnachtsbier** hergestellt

EMMA SCHAIBLE  
WALTER HAILER

KÄTE HILDEBRAND  
HELMUT SCHAIBLE

VERLOBTE

BAD LIEBENZELL

WEIHNACHTEN 1938

Ueber die Feiertage habe ich sowie meine  
verehrte Kundschaft das beliebte

## Schwabenbräu - Weihnachtsbier

im Ausschank.



**Gottlob Weiß, Bierniederlage**

Wer nicht wirbt —  
wird vergessen

In meinen Gastlokale kommt über die Feiertage  
**köstliches Weihnachtsbier**  
zum Ausschank. Eine reichhaltige Speise- und  
Vesperkarte liegt auf.

Außerdem warten Ihrer für die Festtage feine  
**Wurstwaren, Aufschnittplatten,  
Fleischwaren**

**Gasthof und Metzgerei zum „Bären“**  
Inh. Willi Kohler u. Frau

Empfehle meinen **prima Mittagstisch** auch im  
Abonnement Obiger

Unerwartet rasch verschied gestern unser lieber Be-  
rufskamerad

## Gustav Blaich

Mehgermeister

in Althengstett. Wir werden dem Entschlafenen stetes  
Gedenken bewahren.

**Fleischer-Innung Kreis Calw**

Beerdigung Samstag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Und jetzt noch

## Blumen

Die Geschäfte sind am hl. Abend  
bis 6 Uhr geöffnet

Zum modernen Oberhemd  
die

## „Original Wien“-Krawatte

hervorragend schöne und aparte Muster  
bei

# Dawr

am Markt

• Sporthemden • Einsatzhemden • Skihemden •  
Westen • Pullover • Sportstrümpfe • Wollschals  
Rotnahtkragen • Hosenträger-Garnituren • Gürtel

Althengstett, 22. Dezember 1938



## Todesanzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die  
schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser treu-  
besorgter Vater, Sohn und Schwager

## Gustav Blaich

Mehger

im Alter von 35 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden  
sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer  
die Gattin: **Emma Blaich** geb. Söll  
mit **Kinder Frieda, Karl u. Hilde**  
Beerdigung Samstag nachmittag 1/2 2 Uhr

Sirgau, 23. Dezember 1938



## Dankfagung

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme, die  
wir beim Heimgang unsrer lieben Entschlafenen

## Marie Walker

erfahren durften, danken wir herzlichst.

**Christian Walker mit Angehörigen**

Alzenberg, 22. Dezember 1938

## Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teil-  
nahme beim Hinscheiden unsres Vaters

## Sakob Irion

sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen

Hagenbach, 23. Dezember 1938.

## Todesanzeige

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-  
liche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter  
Vater, Schwiegeroater, Großvater, Bruder, Schwager  
und Onkel

## Friedrich Schleich

Postbote

nach langem schweren Leiden im Alter von 58 Jahren  
sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Althengstett, den 21. Dezember 1938

## Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die  
wir beim Heimgang unsres lieben Vaters

## Karl Weiß

Gemeindepfleger a. D.

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Zu Geschenkzwecken:

Schöne

## Kölnisch Wasser-

Packungen

von 80 Pfg. bis 2.60 RM.

Seifen aller Art

in Geschenkpäckungen

**K. Otto Vinçon, Leder-**

str. 21

beim Vereinshaus. Fernruf 471

**Dauer-Konservendosen**



für Fleisch, Wurst u. Früchte

**Carl Herzog-Eisenhandlung**

## Kinderschlüpfer

Hildegard Steudle

Marktpl. 24, Fotohaus Fuchs



## Aerztlicher Sonntagsdienst

25. 12. (Weihnachten)

Dr. Bauer-Bad Liebenzell

Dr. Metzger-Calw

Dr. Graubner-Bad Teinach

26. 12. (2. Weihnachtstag)

Dr. Geißler-Unterreichenbach

(Telefon 66)

Dr. Schleich-Calw

Dr. Krieg-Neuweiler